



Berlin, 24.06.2016

Pressemitteilung 16/2016

Werkstattgespräch der Beauftragten zu „Migration und Behinderungen“

**Verena Bentele und Aydan Özoğuz laden Organisationen zum
Fachgespräch**

Die Beauftragte der Bundesregierung für die Belange behinderter Menschen, Verena Bentele, und die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, Staatsministerin Aydan Özoğuz, haben gestern Organisationen der Behindertenhilfe und Migrantenorganisationen zum fachlichen Austausch eingeladen. Themen waren der Abbau von Zugangsbarrieren in Beratungsstrukturen, die Sensibilisierung der Migrantenorganisationen für die Belange von Menschen mit Behinderungen und die kultursensible Öffnung der Behindertenhilfe.

Expertinnen und Experten aus den Bereichen Selbsthilfe, Wohlfahrtsverbände, Wissenschaft, Bundes- sowie Landesregierung kamen aus ganz Deutschland nach Berlin ins Kanzleramt, um sich über die spezifischen Bedürfnisse von Migrantinnen und Migranten mit Behinderungen auszutauschen. Bentele sagte anlässlich des Treffens: „Die Schnittstellen zwischen ‚Integration‘ und ‚Inklusion‘ sind deutlich, jedoch gilt es jetzt, die Kompetenzen aller zu bündeln. Wir brauchen dringend einen besseren Austausch zwischen den Akteuren der Behindertenhilfe und den Beratungsstrukturen für Migrant*innen und Flüchtlinge. Auch die Abschließenden Empfehlungen des Fachausschusses zur UN-Behindertenrechtskonvention in Genf haben uns den Auftrag mitgegeben, spezifische Angebote für Migrantinnen mit Behinderungen zu entwickeln.“

Gerade die besonderen Bedarfe der Gruppen der Migrant*innen mit Behinderungen und der Flüchtlinge mit Behinderungen finden zudem noch zu wenig Berücksichtigung. Auch im Bereich der Forschung auf diesem Gebiet gibt es Nachholbedarf. Es fehlen verbindliche Daten und Statistiken sowie Forschung über Zugänge zum Gesundheitssystem.

Staatsministerin Aydan Özoğuz sagte: „Menschen mit Behinderung und einer Einwanderungsgeschichte, insbesondere Flüchtlinge, bekommen häufig kaum Unterstützung: Einerseits sind die Beratungs- und Hilfestrukturen nicht bekannt oder vertraut, andererseits fehlen passende Angebote z.B. bei Integrationskursen oder den Beratungsstellen der Kommunen und der Verbände. Ich freue mich sehr, dass die Behindertenbeauftragte Verena Bentele und ich die Verbesserung der Lebenssituation von Menschen mit Einwanderungsgeschichte, die eine Behinderung haben, jetzt zum allerersten Mal auf die Agenda setzen.“

Die Initiative der Beauftragten geht über das Fachgespräch hinaus. Sie bildete den Auftakt für eine größere Netzwerkveranstaltung, die im Dezember am Dienstsitz der Behindertenbeauftragten im Kleisthaus stattfinden wird.

Kontakt:

Christina Jäger, Pressesprecherin

+49 30 18 527-1797

presse@behindertenbeauftragte.de